



über die 4. Sitzung  
des Jugendhilfeausschusses  
am Dienstag, dem 6. Dezember 2005  
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 16:30 Uhr  
Ende: 17:35 Uhr

## Anwesend

### Ratsmitglieder SPD

Frau Bartosch  
Herr Gercek  
Herr Klanke

### Ratsmitglieder CDU

Herr Kemna  
Frau Scharrenbach  
Herr Weber

### Ratsmitglieder Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Möller

### Sachkundige Bürger/Bürgerinnen

Herr Hinterseer  
Herr Kusber  
Herr Neuhaus  
Herr Reinholz  
Frau Sändker  
Frau Schnober  
Herr Theis

### Beratendes Mitglied FDP

Herr Nieme

### Beratende Mitglieder

Frau Dr. Krumme  
Herr Reinholz  
Herr Ritter  
Frau Werner

### Verwaltung

Herr Brüggemann  
Herr Dunker  
Herr Evers  
Herr Güldenhaupt  
Herr Peske

entschuldigt fehlten

Herr Bremmer  
Herr Brumberg  
Frau Dyduch  
Herr Dr. Frey  
Frau Hartmann  
Frau Jäger  
Herr Kampmann  
Herr Krampe  
Frau Mann  
Herr Töpfer  
Herr Treese  
Herr Wecker

Frau **Dyduch** eröffnete die Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder sowie die anwesenden Gäste und die Vertreter des Jugendamtes.

Als neue Mitglieder wurden Frau Svenja Schnober vom Stadtjugendring und Monika Tillmann als ihre Stellvertreterin bekannt gegeben. Die anwesende Frau Schnober wurde sogleich verpflichtet.

Vor Beginn der eigentlichen Tagesordnungspunkte wurde ein Filmbeitrag des WDR aus der Sendung „Lokalzeit aus Dortmund“ gezeigt.

Darin ging es um das in 2005 erstmalig vom Land geförderte Projekt „Fun and Work“. Ziel dieses Projektes ist es, Schüler und Jugendliche in Ausbildungskursen zu qualifizieren und dies mit einem Zertifikat zu dokumentieren. Mit Hilfe eines für die Teilnehmer kostenlosen Kurssystems auf freiwilliger Basis sollen in fünf „typischen“ Bereichen des Schülerjob-Marktes (Babysitten, Gartenpflege, Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Hilfe im Einzelhandel) Grundkenntnisse vermittelt und Hemmungen abgebaut werden. Das Jugendfreizeitzentrum Kamen-Mitte vermittelt dann diese Jugendlichen an Interessenten.

## A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK)	148/2005
2.	Haushalt für das Jahr 2006 Produkte: 36.01.01 36.01.02 36.01.03	
3.	Entwicklung eines kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes	145/2005
4.	Fortführung der Kooperationsvereinbarung über die Offenen Jugendarbeit in der Stadt Kamen mit der evangelischen Kirchengemeinde zu Kamen-Heeren-Werve	149/2005
5.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

**B. Nichtöffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2.	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

## A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

148/2005

Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK)

Herr **Peske** stellte fest, dass das KICK in erster Linie auf eine Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen bei Gefahren für ihr Wohl, die Stärkung der Steuerungsverantwortung des Jugendamtes, die Verbesserung der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit durch Betonung des Nachrangs der Kinder- und Jugendhilfe zielt. Dies soll beispielsweise durch die Eindämmung der Selbstbeschaffung von Leistungen geschehen. Der Verwaltungsaufwand soll durch die Festsetzung der Kostenbeiträge über gestaffelte Pauschalbeiträge nach Einkommensgruppen reduziert werden. Zusätzlich sollen weitere Regelungen zum Ausbau der Tagesbetreuung geschaffen werden.

Frau **Scharrenbach** erkundigte sich zum einen über Erfahrungen über die „Eindämmung der Selbstbeschaffung von Leistungen“ in Kamen und zum anderen über die Auswirkungen der Kostenbeiträge nach Pauschalbeiträgen.

Zur ersten Frage führte Herr **Peske** aus, dass z.B. die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 35 a SGB VIII nach dem kreisweit höchsten Aufkommen auf etwa 5 - 6 Fälle zurückgegangen sei. Eltern beantragten die Kostenübernahme für diese beschafften Leistungen, welche deutlich teurer waren als die eigenen Leistungen.

Zur zweiten Frage stellte Herr Peske eine Vereinfachung in der Bearbeitung in Aussicht. Wesentliche Einnahmesteigerungen seien allerdings fraglich.

Herr **Klanke** befürchtete, dass hohe Pauschalbeiträge abschreckend seien könnten.

Herr **Peske** bejahte dieses und verwies dabei auf mögliche Ermäßigungen, bei denen allerdings ein strenger Maßstab anzuwenden sei.

Frau **Scharrenbach** stellte entgegen, dass die ambulante Hilfe vorrangig wäre. Die Eltern könnten somit dazu beitragen, eine kostenintensive Unterbringung zu vermeiden.

Zu TOP 2.

Haushalt für das Jahr 2006

Produkte: 36.01.01

36.01.02

36.01.03

Herr **Brüggemann** stellte den Produkthaushalt für das Jahr 2006 anhand der wichtigsten Punkte dar. Der Gesamthaushalt im Produktbereich 36 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe beträgt ca. 10 Mio. Euro. Den größten Anteil mit ca. 5,3 Mio. Euro hat der Bereich Kindergarten-Betriebskosten und Kosten der Heimpflege.

Bevorstehende Gruppenschließungen wurden im Haushaltsansatz bereits berücksichtigt.

Eine deutliche Kostenreduzierung im Bereich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erkläre sich mit einem Einmalvorfall in 2005 und weiteren buchungstechnischen Gründen. Im Kostenniveau seien keine Veränderungen zu verzeichnen.

Eine Erhöhung des Haushaltsansatzes für Honorarkosten erkläre sich mit der Weiterführung von Landesprojekten, welche allerdings zu 75 % bezuschusst würden und somit die Mehrkosten relativieren.

Herr **Theis** machte auf eine deutliche Personalkostenreduzierung aufmerksam und wollte wissen, ob die Ursachen dafür im Bereich „Kinder-garten“ zu finden sind.

Herr **Brüggemann** konnte dies ausschließen.

Herr **Nieme** hinterfragte auch die gestiegenen Abschreibungen zum Vorjahr, welche sich durch die umfangreiche Modernisierung und teilweise Erneuerung von Spielplätzen ergab.

Herr **Brüggemann** erklärte weiterhin die moderate Kostenerhöhung im Bereich Heimpflege, Anonyme Drogenberatung Unna, Erziehungsberatungsstelle und Adoptionsvermittlungsstelle durch allgemeine Preissteigerungen. Das Niveau sei vergleichbar mit dem Vorjahr.

Frau **Dyduch** wies an der Stelle auf die Mitgliederversammlung der „Anonymen Drogenberatung Unna e.V.“ am 21.11.2005 hin und nahm vorweg, dass sich der Mitgliedsbeitrag in 2006 nicht erhöhen würde.

Frau **Dyduch** bat dann zur Abstimmung, ob die genannten drei Produkte wie vorgestellt im NKF-Haushalt Berücksichtigung finden sollten.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

Zu TOP 3.

145/2005

Entwicklung eines kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes

Herr **Dunker** verwies auf den Auftrag der Verwaltung, auf der Grundlage des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes einen Kinder- und Jugendförderplan zu erarbeiten. Die Vorlage des Planes ist für den Spätherbst des Jahres 2006 anzustreben.

Herr **Klanke** bezeichnete den Zeitplan als sehr ehrgeizig und wünschte sich bei der Umsetzung entsprechende Berichte, die Planungssicherheit geben sollten.

Frau **Scharrenbach** merkte an, dass die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Prozessen von diesen oft nicht wahrgenommen wird bzw. mangels Interesse nicht gewollt ist. Gute Erfahrungen hat man allerdings bei der Neuerrichtung von Spielplätzen gemacht, hier sei das Interesse groß. Auch der Hauptschule attestierte sie eine gute Jugendförderung im Bereich der geschlechterspezifischen Angebote.

## **Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes einen Kinder- und Jugendförderplan zu erarbeiten. Die Vorlage dieses Planes ist für den Spätherbst des Jahres 2006 anzustreben.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig angenommen

Zu TOP 4.

149/2005

Fortführung der Kooperationsvereinbarung über die Offenen Jugendarbeit in der Stadt Kamen mit der evangelischen Kirchengemeinde zu Kamen-Heeren-Werve

Herr **Brüggemann** äußerte vorab die Bereitschaft der Stadt Kamen zu einer Verlängerung der Vereinbarung von 4 - 5 Jahren.

Herr **Ritter** stimmte mit Herrn Brüggemann überein, sich in Gesprächen auf Augenhöhe zu befinden und könnte sich vorstellen, diese Kooperationsvereinbarung auch über den Zeitraum von 4 - 5 Jahren fortzuführen. Nur für gravierende Veränderungen der derzeitigen Situation bestehe die Notwendigkeit einer einseitigen Option der Kündigung. Es sei aber derzeit nicht absehbar, davon Gebrauch machen zu müssen.

Herr **Nieme** stellte die Frage, ob eine solche Kooperation nur mit der Ev. Kirchengemeinde zu Heeren-Werve bestünde oder ob es dies auch in anderen Stadtteilen gäbe.

Herr **Brüggemann** erklärte, dass dies in Heeren-Werve ein Spezifikum sei.

Herr **Ritter** ergänzte, dass die kirchliche Jugendarbeit in Heeren-Werve eine eigene Tradition habe. Am Anfang der Zusammenarbeit vor rund drei Jahren sei die Arbeit größtenteils auf zwei Schienen nebeneinander hergelaufen. Es sei nötig, die offene und kirchliche Jugendarbeit mehr aufeinander zu beziehen. An einigen Stellen gelänge dies bereits. Durch die Gebäudestruktur und die dadurch entstehende Konzentration der Jugendarbeit in dem voll ausgelasteten Haus entstünden außerdem Synergieeffekte.

Die Mitteilungsvorlage wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1 Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

## 5.2 Anfragen

Frau **Scharrenbach** stellte die Frage nach einem Bericht der Verwaltung zum Umbau von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren.

Herr **Güldenhaupt** sagte zu, dass ein Bericht zu diesem Thema in der 1. Sitzung 2006 gegeben wird.

**B. Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

- entfällt -

gez. Dyduch  
Vorsitzende

gez. Güldenhaupt  
Schriftführer